

Jesus feiert das Pessachmahl in Erinnerung an die Befreiung seines Volkes – Ostern ist das Fest der Befreiung

„Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt hat.“
(Ex 20,2)



Bevor die Gebote beginnen, steht dieser Satz.
Bevor Gott etwas fordert, erinnert er an das, was er getan hat.

„Ich bin der HERR, dein Gott.“
„Ich habe dich befreit.“

Die Zehn Gebote beginnen nicht mit einer Vorschrift, sondern mit einer **Beziehung**.
Nicht mit einem Gesetz, sondern mit einer **Geschichte der Befreiung**.

Das ist bemerkenswert: Gott sagt nicht zuerst, wie Israel leben soll.
Er erinnert daran, **woher es kommt**.

Aus der Knechtschaft.

Israel war nicht frei.
Es war gefangen in einem System, das Menschen ausbeutet, Ressourcen verbraucht und
Zukunft verbaut.
Und Gott sagt: *Ich habe euch daraus herausgeführt.*

Erst danach kommen Strukturen für das Leben.

Wenn wir über Strukturen im Kirchenkreis nachdenken – über Kooperationen,
Verantwortungen, Pfarrstellen, Leitungsmodelle oder neue Formen von Gemeinde –, dann
stehen wir vor organisatorischen Fragen.

Doch dieser Vers erinnert uns:
Die Kirche beginnt nicht mit Struktur, sondern mit Befreiung.

Unsere Kirche existiert nicht, weil wir gute Organisationspläne haben.
Sie existiert, weil Gott Menschen in die Freiheit ruft.

Auch heute.

Die Gefahr jeder Organisation ist, dass sie sich selbst erhält.
Dass Strukturen wichtiger werden als der Auftrag.

Dass man an dem festhalten will, was man kennt, weil der Aufbruch ins Ungewisse schwerfällt und die Wüstenstrecke immer wieder Sehnsucht nach dem Vertrauten weckt.

Exodus 20,2 stellt die Dinge auf den Kopf:
Strukturen sind nicht Selbstzweck.
Sie sollen **Befreiung ermöglichen**.

Die Kirche lebt aus der Befreiungsgeschichte Gottes

Die Kirche lebt davon, dass Menschen aus dem neuen „Ägypten“ herausgeführt werden:

- aus Einsamkeit
- aus Armut
- aus Schuld
- aus Hoffnungslosigkeit
- aus dem Gefühl, keine Zukunft zu haben
- aus Krieg

Wo Menschen Freiheit erfahren, dort geschieht Kirche.

Strukturen der Kirche müssen deshalb immer wieder die Frage beantworten:

Dienen sie der Freiheit des Evangeliums – oder behindern sie sie?

Strukturreformen sind geistliche Entscheidungen

Manchmal wirken Strukturfragen sehr technisch:
Zuständigkeiten, Gremien, Kooperationen, Ressourcen.

Doch biblisch gesehen sind sie **geistliche Fragen**.

Denn sie entscheiden darüber,

- ob Menschen das Evangelium hören,
- ob Gemeinden Raum zum Leben haben,
- ob Mitarbeitende ihre Gaben entfalten können,
- ob Kirche beweglich bleibt.

Israel erhielt die Gebote nicht im Palast des Pharaos, sondern **auf dem Weg durch die Wüste**.

Auch wir sind eine Kirche **auf dem Weg**.

Entscheidend ist, dass wir uns auf den Weg machen.

Stillstand, alles bleibt wie es ist, ist keine Option.

Freiheit als Maßstab

Vielleicht ist das der wichtigste Prüfstein für unsere Überlegungen:

Fördern unsere Entscheidungen Freiheit?

- Freiheit für das Evangelium
- Freiheit für neue Formen von Gemeinde

- Freiheit für Kooperation
- Freiheit für Menschen, sich einzubringen

Gott stellt sich vor als der, der befreit.

Die Kirche sollte deshalb ein Ort sein,
an dem Menschen **aufatmen können**.

Vertrauen in den Gott, der führt

Exodus 20,2 erinnert auch daran:

Israel hat sich nicht selbst befreit.
Gott hat es geführt.

Auch wir gestalten Kirche nicht allein aus unserer Kraft.

Strukturprozesse können anstrengend sein.
Sie verlangen Entscheidungen, manchmal auch Abschied.

Doch wir dürfen darauf vertrauen:
Der Gott, der seine Kirche durch Jahrhunderte geführt hat,
führt sie auch heute.

Bevor Gott sagt, wie sein Volk leben soll, sagt er:

„Ich bin der HERR, dein Gott.“

Das bedeutet:
Die Zukunft der Kirche hängt nicht zuerst an unseren Strukturen.

Sie hängt an Gott.

Und dieser Gott ist einer, der befreit.

Möge er uns in diesen Tagen Weisheit geben,
Mut zu neuen Wegen
und Strukturen, die seiner befreienden Geschichte dienen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnetes Osterfest – ein fest der Befreiung von Tod und Hoffnungslosigkeit!

Amen.

Pfarrer Jens Sannig, Superintendent